

April 2020: Welche Lehren können aus dem Aktiencrash im Spätwinter 2020 gezogen werden?

Von Februar bis Ende März 2020 gab es den schnellsten Crash am Aktienmarkt, der bislang in der Börsengeschichte aufgetreten ist. Ausgelöst durch das Herunterfahren der Wirtschaft in zahlreichen Ländern im Zuge der Ausbreitung des Coronavirus, verloren große Aktien-Indizes wie DAX, S&P 500 oder MSCI ACWI 30 bis 40% Kurswert innerhalb von nur vier Wochen.

Für Aktienanleger war dieses Ereignis deshalb recht schwer händelbar, weil es ohne größere Vorwarnung geschah. Zum einen gab es auch früher schon scheinbare Pandemien, worauf der Aktienmarkt höchstens mit einer kleineren Korrektur reagiert hat. Zum anderen deuten sich größere wirtschaftliche Verwerfungen in der Regel schon einigen Wochen und Monate im Chart an. Dazu hatte ich einen [Blog-Artikel über frühere Crashphasen](#) verfasst. Im S&P 500 sieht der Crash im Chart hingegen optisch aus wie eine Abrisskante (s. Abbildung).



Mit anderen Worten, dieser Crash war in seinem Ausmaß nicht zwingend vorher zu erkennen. Daher möchte ich die Erkenntnisse in diesem Artikel in Handlungsoptionen umsetzen, um für den Fall einer Wiederholung in einigen Jahren als Anleger besser gegen zu große Verluste gewappnet zu sein.

Im Fokus liegt hierbei die längerfristige Geldanlage von vielen Jahren und Jahrzehnten. Auf Abweichungen weise ich gesondert hin.

1.) Eine gute Diversifikation über mehrere Anlageklassen.

Ein starker Crash bei Aktien hat oft die Eigenschaft, dass auch andere Anlageklassen zumindest vorübergehend in Mitleidenschaft gezogen werden. Das konnte man während der Finanzkrise schon gut beobachten und war auch beim Coronavirus-Crash der Fall. Gold gab in den Wochen mit den schlimmsten Kursverlusten ebenfalls deutlich nach, konnte sich aber zwischenzeitlich immer wieder von den Rückschlägen deutlich erholen.

Erstaunlich war dieses Mal auch ein kurzzeitiges Wackeln bei Anleihen ETF mit guter Bonität, jedoch konnte sich diese Anlageklasse unter dem Strich noch am besten behaupten.

So schnell dieser Crash im Spätwinter 2020 auch auftrat, so schnell war er auch schon wieder zur Hälfte aufgeholt. Wer schnell genug war und vor allem, wer genügend Liquiditätsreserven hatte, konnte die niedrigen Kurswerte als gute Einstiegszeitpunkte nutzen.

Von der Geschwindigkeit war dieser Crash bislang ohne vergleichbare Ereignisse, und wer Mitte und Ende März sich wegen seines Depots unwohl fühlte, der sollte den Aktienanteil zukünftig anpassen und die Aktienquote entsprechend reduzieren. Grundsätzlich hat es sich sehr bewährt, wenn neben Aktien zumindest ein gewisser Teil Anleihen, Gold und Liquidität im eigenen Depot vorhanden ist.

Wer sehr langfristig investiert und wem zwischenzeitliche Kurseinbrüche von 30 bis 50% wenig ausmachen kann auch einen Aktienanteil von über 50% am gesamten Portfolio halten, ansonsten ist 50% als eine Art Obergrenze für die Anlageklasse Aktien (unabhängig von Aktien-ETF oder einzelne Aktien) anzusehen. Über die Verteilung von Anlageklassen (Asset Allocation) gehen wir ausführlich im achten Modul ein.

Bei einer gut diversifizierten Asset Allocation kann es passieren, in sonnigen Wirtschaftszeiten mit dem eigenen Portfolio nicht die allerhöchste Rendite zu erzielen. Aber in einem Börsenwinter wirst du mit dieser strategischen Vorgehensweise vergleichsweise gut dastehen.

2.) Eine ausreichend hohe Liquiditätsquote halten

Im ersten Punkt hatte ich bereits genannt, eine ausreichend hohe Liquiditätsquote zu halten. Solch eine Krise wie im Frühling 2020 kommt selten vor, aber in diesem Fall gleich auf mehreren Ebenen. Etliche Menschen haben über Wochen hinweg weniger Einkünfte und sind froh, wenn sie eine ausreichend große Liquiditätsreserve halten.

Einige Selbständige oder Unternehmen haben deutlich weniger oder gar keine Umsätze während des Shutdowns. Auch hier sind jetzt ausreichend hohe Geldreserven im wahrsten Sinne Gold wert, um die laufenden Kosten zu bedienen.

Zusätzlich bot der Kapitalmarkt mit den stark gefallen Kursen selten gute Gelegenheiten zum Einstieg in Aktien. Auch hier ist derjenige im Vorteil, wer Geldreserven für Investment-Chancen hält.

Meine Daumenregel ist stets 6 bis 12-mal die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben als Liquiditätsreserve zu halten. Für jemand, der bei wegfallenden Einkünften rasch wieder neue Einkommen generieren könnte, kann sich eher an dem unteren Wert orientieren, ansonsten eher an die Geldreserve für ein Jahr. Als Selbständiger, Unternehmer oder wer vorwiegend bei stark gefallen Aktienkursen kaufen möchte, der sollte sogar noch mehr Rücklagen halten.

Hier kommt es nicht auf die Rendite, sondern auf Sicherheit und schnelle Verfügbarkeit an. Dazu reicht ein Tagesgeldkonto bereits aus.

Eine alternative Betrachtung ist der Anteil der Liquidität (für Investments) am Gesamt-Portfolio. Dieser sollte nicht unter 5% betragen und kann gerne auch zwischen 5 und 10% liegen.

3.) Stop-Loss-Order bzw. Trailing Stop zur Absicherung

Wer seine Aktien gar nicht erst so weit ins Minus rutschen lassen will oder kürzerfristige Investmentstrategien wie Trendfolge betreibt, der sollte sich vorher überlegt haben, wie er aus dem Markt herauskommt, wenn es nicht wie gewünscht läuft. Technisch bieten sich Stop-Loss-Order an, die im Markt platziert werden und wenn ein bestimmter Kurs erreicht bzw. unterschritten wird, erfolgt ein Verkauf.

Passiver Geldfluss Academy

Besonders Trendfolger nutzen hier auch gerne Trailing-Stops, die automatisch in einem bestimmten Abstand (z.B. 10 oder 15%) nachgezogen werden, wenn die Bewegung in die gewünschte Trendrichtung verläuft. Ziel dieses Vorgehens ist, so lange wie möglich bei einem Trend mit seinen normalen Schwankungen dabei zu sein, aber dann auszusteigen, wenn der Trend zu Ende geht. Das entspricht auch der alten Börsenregel: Verluste begrenzen und Gewinne laufen zu lassen.

Wer regelmäßig (ein oder mehrmals pro Woche) den Markt beobachtet, kann auf eine mentale Stop-Loss-Order zurückgreifen. In diesem Fall definiert ein Anleger Ausstiegspunkte nach eigenen Regeln, um in diesen Fällen zu verkaufen.

Mehr zu diesem Vorgehen im Kapitel 12 Positionstrading.

4.) Mehrere Einkunftsquellen zu erschaffen.

In den letzten Tagen und Wochen habe ich mit einigen Menschen gesprochen, deren einzige Einkunftsquelle rückläufig oder generell in Gefahr ist. Zum einen sind es Angestellte, die um ihren Arbeitsplatz Angst haben oder in Kurzarbeit müssen. Oder es sind Unternehmer, die derzeit ihr Geschäft nicht oder nur stark eingeschränkt betreiben dürfen. Aber auch Menschen, die hauptsächlich von ihren Kapitaleinkünfte leben, merken gerade, dass auch Dividendenzahlungen aus Aktien geringer ausfallen können.

Daher ist hier ein Blick auf die wohlhabenden Menschen sinnvoll. Denn praktisch alle finanziell wohlhabenden Menschen haben mehrere Einkunftsquellen. Und mindestens eine, oft sogar zwei oder drei sind mehr oder weniger passives Einkommen. Hier in der Passiver Geldfluss Academy erfährst du mehrere Wege, wie du dir passives Einkommen neben deiner aktiven Arbeit aufbauen kannst. Das können Dividenden-, Zins- oder Mieteinkünfte durch das Investieren von Kapital sein. Oder aber du baust dir über den jetzt immer wichtiger werdenden Online-Weg zusätzliche wiederkehrende Einkünfte auf.

5.) Versuch deine Gedanken frei von Angst und Sorgen zu halten

In diesen Tagen und Wochen bemerke ich bei zahlreichen Menschen Ängste und Sorgen. Sei es wegen gesundheitlicher Gründe, sei es wegen beruflicher und finanzieller Einschnitte oder weil einfach soziale Kontakte fehlen. Wenn der Kopf voller negativer Emotionen ist, lassen sich keine klaren Gedanken und guten Entscheidungen treffen. Klare Gedanken

Passiver Geldfluss Academy

benötigst du hingegen gerade jetzt, um gute berufliche und finanzielle Entscheidungen treffen zu können. Natürlich darfst du auch nicht voller Emotionen wichtige Investitionsentscheidungen treffen, weil diese im Standardfall wenig erfolgreich sind.

Wer in eine neue oder gefährliche Situation gelangt, dem fällt es oft schwer einen klaren Kopf zu behalten. Wie du dein Mindset von Ängsten befreist und fokussiert einen erfolgreichen Weg für dich findest, das erfährst du im zweiten Modul in dieser Academy.

Jetzt wünsche ich dir, dass du gut durch diese herausfordernden Zeiten kommst und dich anschließend bestmöglichst auf eine mögliche neue Krise in der Zukunft vorbereiten kannst.